

ES IST FÜR JEDEN ETWAS DABEI

Winterwandern in Tschierschen ist ein entspannendes
Vergnügen in herrlicher Natur

Von Sarina von Weissenfluh



Das Dorf Tschierschen, vom Fuxenbödeli aus gesehen.

Bilder Brigitte Schuoler



Präparierter Wanderweg zum Fuxenbödeli, ausserhalb Wald.

Wer das Wandern mit Sommer oder Herbst in Verbindung bringt, muss umdenken. Wandern ist längst zu einer Ganzjahres-Freizeitbeschäftigung geworden. Man kann also auch im Winter wandern – zum Beispiel auf der Fuxenbödeli-Runde durch den Wald in Tschierschen.

Die Wandertafeln beim Dorfausgang von Tschierschen lassen keinen Zweifel offen. Hier gibt es im Sommer wie im Winter viele Wanderwege in alle möglichen Richtungen. Auch die Strassen rund um das Dorf werden als Winterwanderwege genutzt. Von leicht bis anspruchsvoll: Es ist für jeden etwas dabei.

Der Rundweg zum Fuxenbödeli gilt als leichter Weg: fünf Kilometer, 155 Höhenmeter, 1,3 Stunden. Da wir noch nie im Winter gewandert sind, entscheiden wir uns für diese Strecke. Im Winter ist das Ganze ja etwas spezieller – und je nach Schneebeschaffenheit auch anstrengender. Aber das wissen wir noch nicht.

Kurze Rückblende: Wir sind eben in Tschierschen angekommen und parkieren unser Auto auf dem grossen Parkplatz Anfang Dorf. Überall, wo wir hinsehen, hat es Schnee. Viel Schnee. Und so reicht die weisse Pracht uns auch schon mal bis zur Taille. Die strahlende Frühlingssonne lässt den Schnee glänzen. Wir müssen unsere Sonnenbrillen aufsetzen, damit wir nicht geblendet werden. Von den Hausdächern hängen lange, spitze Eiszapfen.

Während es in Chur bereits grün wird, herrscht hier noch richtiger Winter. Die Stadt Chur ist zwar nur 15 Autominuten entfernt, und trotzdem scheint es, als ob man in einer anderen Welt gelandet wäre. Hier in Tschierschen gibt es viele Häuser im traditionellen Stil. Auf einem steht der Name «Heimeli» – und wir finden, das passt gut zu unserem Eindruck vom Dorf. Alles wirkt idyllisch und heimelig. Der Alltag der Stadt ist weit weg. Wir spüren, wie die entspannte Atmosphäre uns entschleunigt. Und schon marschieren wir los – Richtung Fuxenbödeli.

Wir sind noch nicht lange unterwegs, als wir Martin Engi begegnen. Wegen seines umgehängten Fernglases und seiner wetterfesten Kleidung vermuten wir auf Anhieb, dass er ein Einheimischer sein muss. Wir kommen mit ihm ins Gespräch. Und tatsächlich: Er ist in Tschierschen geboren und aufgewachsen.

Wir erklären ihm, dass wir noch nie in Tschierschen waren. Er bietet uns an, uns auf der Fuxenbödeli-Runde zu begleiten. Das Angebot nehmen wir gerne an. «Ich bin pensioniert, ich habe Zeit», sagt er. Auf die scherzhafte Bemerkung, dass viele Pensionäre oft keine Zeit hätten, entgegnet er: «Man kann es sich selbst einrichten.» Er selbst ist fast täglich in der Natur unterwegs. «Ich kann hier jeden



Wandertafel im Schnee.



Martin Engi begleitete die beiden Wanderinnen aus Chur auf ihrer Tour zum Fuxenbödeli.

Tag laufen gehen und sehe immer wieder etwas anderes», erzählt Engi.

So naturbelassen wie möglich

Der Winterwanderweg zum Fuxenbödeli ist schön präpariert. Dafür sorgt die Gemeinde zusammen mit dem Tourismusverein Tschierschen-Praden. Einige Stunden pro Woche wenden sie auf, um den Weg mit einer Schneeschleuder so herzurichten, dass das Wandern im Schnee nicht zu einer Tortur wird. Bei Schneeschmelze hingegen wird der Schnee mit einem Pflug aufgeraut, damit über Nacht keine Eisbahn entsteht. «Sie geben sich alle Mühe», sagt Engi. Und das merkt man. Wir können mit unseren Wanderschuhen beziehungsweise Winterstiefeln gut darauf laufen. «Eigentlich wollen wir hier Natur pur», so Engi weiter. Deshalb bleibt – abgesehen vom Wanderweg – ansonsten alles weitestgehend naturbelassen.

Es ist noch nicht vorbei

Die meisten Leute kommen in einem normalen Winter zwischen Neujahr und Anfang März nach Tschierschen zum Winterwandern. «Sobald die Bergbahnen ihren Betrieb einstellen, herrscht hier in der Regel tote Hose», erklärt uns Engi. Weil es aber so viel Schnee habe, seien diese Wintersaison viel

mehr Leute hier gewesen als sonst. Und die Winterwandersaison ist wegen des vielen Schnees noch nicht vorbei. Engi hat hier übrigens «noch nie so viele wandern gesehen wie diesen Winter». Das dürfte auch auf die Coronasituation zurückzuführen sein. Durch die eingeschränkten Freizeitmöglichkeiten liessen sich viele eine Alternative zum Skisport oder Schneeschuhlaufen einfallen.

Anstrengend – und doch gemächlich

Während im Sommer und Herbst beim Wandern mehr Tiere zu sehen sind, ist es im Winter überall eher still. «Man muss halt mit offenen Augen durch den Wald gehen, dann sieht man immer etwas», meint Engi. Der Schnee macht uns mit der Zeit etwas zu schaffen; es braucht mehr Kraft, um voranzukommen. So bleibt uns als ungeübte Wanderinnen fast nichts anderes übrig, als das Ganze gemütlich zu nehmen. Und für uns stimmt das gemächliche Tempo. Wir hören den Schnee unter unseren Schuhen knirschen. Unsere Schritte werden im Wald vom Zwitschern der Vögel begleitet.

«Kommt gut nach Hause»

Inzwischen sind wir im Fuxenbödeli angekommen. Unser erstes Teilziel ist erreicht. Wir setzen uns auf das freige-

räumte Bänkli mit der besten Aussicht auf die schöne Umgebung und geniessen die wärmenden Sonnenstrahlen. Dabei trinken wir unseren von zu Hause mitgebrachten Tee aus der Thermosflasche. Nach zehn Minuten Pause gehts wieder zurück.

Im Sommer könnten wir die Strecke weiter bis nach Molinis gehen. Im Winter jedoch sind die Wanderwege aufgrund des Schnees etwas eingeschränkt. Dafür ist der Weg, den wir gehen, meist eben. Es gibt nur leichte Steigungen – hie und da. Im Winter jedoch fühlen sie sich steiler an, als sie sind.

Nach anderthalb Stunden sind wir zurück im Dorf. Mit den Worten «Kommt gut nach Hause», verabschiedet sich Martin Engi von uns. Es hat uns den ganzen Weg über begleitet – und war für uns der perfekte Wanderführer.

Als krönenden Abschluss steigen wir noch auf den Büel. Der Aussichtspunkt mitten im Dorf bietet ein unglaubliches Panorama auf die Berge und die umliegenden Ortschaften.

Und das Fazit des Tages: Heute haben wir nicht nur etwas für unseren Körper, sondern auch etwas für unser Gemüt getan. Und was im Winter guttut, kann auch in der wärmeren Jahreszeit nicht falsch sein.

Anzeige

OUTLET-PREISE

Bodenplättli ... Terrassenplättli ... Wandplättli ...

Gartenplättli ...

GANZ+
BAUKERAMIK AG

Rossbodenstrasse 15
7000 Chur
Fon 081 284 24 42
www.ganz-baukeramik.ch